

glücklich machen wird. Aber Krusoe's Eltern machen es nicht so. Sie ließen ihrem lieben Söhnchen in allem seinen eigenen Willen, und weil nun das liebe Söhnchen lieber spielen, als arbeiten und was lernen mochte: so ließen sie es meist den ganzen Tag spielen, und so lernte es denn wenig oder gar nichts. Das nennen wir andern Leute eine unvernünftige Liebe.

Gottlieb. Ha! ha!

Vater. Der junge Robinson wuchs also heran, ohne daß man wußte, was aus ihm werden würde. Sein Vater wünschte, daß er die Handlung lernen möchte; aber dazu hatte er keine Lust. Er sagte, er wollte lieber in die weite Welt reisen, um alle Tage recht viel Neues zu hören und zu sehen.

Das war nun aber sehr unverständlich gesprochen von dem jungen Menschen. Ja, wenn er schon etwas rechts hätte gelernt gehabt! Aber was wollte ein so unwissender Bursche, als dieser Krusoe war, in der weiten Welt machen? Wenn man in fremden Ländern sein Glück machen will: so muß man sich erst viele Geschicklichkeiten erworben haben. Und daran hatte er bisher noch nicht gedacht.

Er war nur siebzehn Jahr alt, und hatte seine meiste Zeit mit Herumlaufen zugebracht. Täglich quälte er seinen Vater, daß er ihn doch möchte reisen lassen; sein Vater antwortete: er wäre wol nicht recht gescheut, und wollte nichts davon hören. Söhnchen, Söhnchen! rief ihm dann die Mutter zu, bleibe im Lande und nähre dich redlich!

Eines Tages —

Lotte. Haha! nun wird's kommen!

Nikolas. O stille doch!

Vater. Eines Tages, da er, seiner Gewohnheit nach, bei dem Hafen herumließ, sah er einen seiner Ge-